



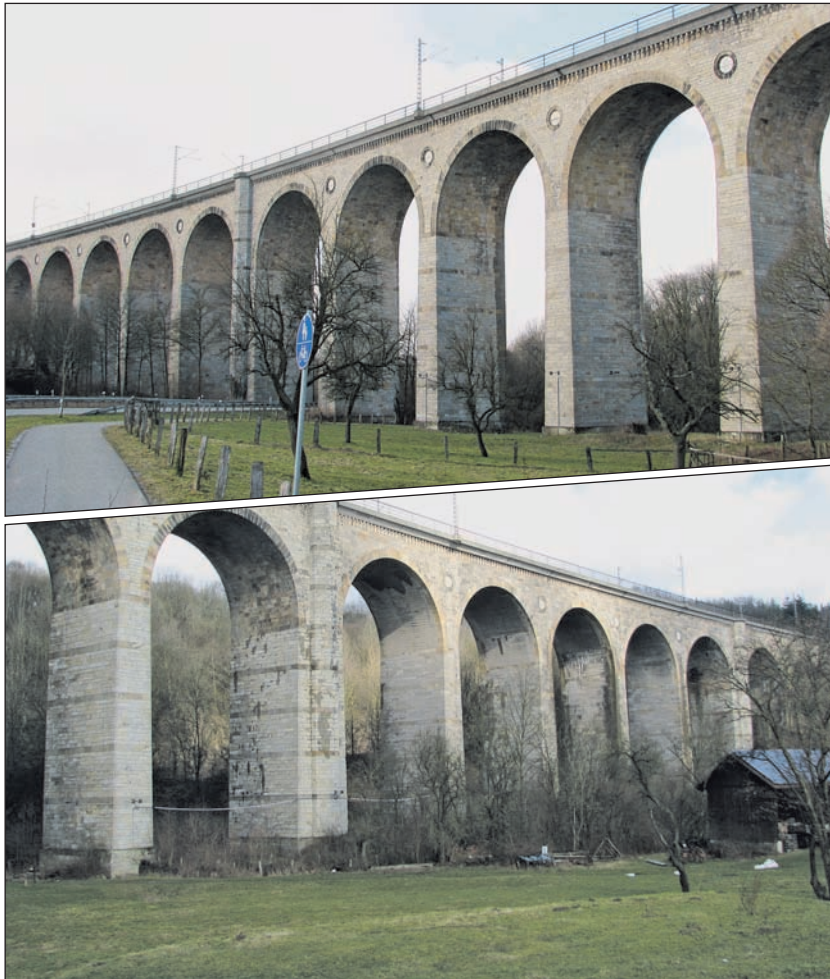
Goldener Viadukt schmückt Stadtwappen von Altenbeken

Ich habe geglaubt, eine goldene Brücke vorzufinden, weil so schrecklich viele Taler verbraucht worden sind.“ Dieser Ausspruch wurde von König Friedrich Wilhelm IV. getan, als er anlässlich der Einweihung des Viadukts und der Eröffnung der neuen Bahnstrecke am 21. Juli 1853 das Bauwerk aus der Nähe sah. Der goldene Viadukt im Stadtwappen von Altenbeken soll auf diesen Ausspruch zurückzuführen sein.

Der Bau des Viadukts war nötig, um das Beketal auf der Strecke von Paderborn nach Warburg zu überbrücken. Hierdurch wurden die Bahnnetze auf beiden Seiten der Egge verbunden.

Mit der Grundsteinlegung am 8. Juli 1851 begann eine Reihe von Hindernissen und Gefahren, die den Bau über die gesamten zwei Jahre begleiten sollten.

Der zum Teil nicht tragfähige Untergrund machte es erforderlich, die Pfeiler auf eingerammten Buchenpfählen, die bis zu einem halben Meter dick und bis zu acht Meter lang gewesen sein sollen, zu gründen. Das schlechte Wetter vertrieb nicht nur die Arbeiter, die Wege wurden grundlos, Wagen zerbrachen und Pferde starben.



Altenbekener Viadukt.

Unaufhörlicher Regen führte zu Bergstürzen und Erdbeben, die die geleistete Arbeit teilweise wieder zerstörten. Dazu kam das ungenügende Baumaterial in der Nähe der Baustelle, sodass vieles über große Entfernungen herangeschafft werden musste. So wurden beispielsweise die Ecksteine der Pfeiler aus Wrexen an der Diemel geholt. Um einen der behauenen und etwa 30 Zentner schweren Steine mit dem Pferdefuhrwerk nach Altenbeken zu bringen, wurden damals drei Tage benötigt. Auch mussten die umfangreichen Erdarbeiten komplett per Hand verrichtet werden.

Die Beschaffenheit des Beketals führte dazu, dass der Viadukt in einem Halbmesser von 940 Metern errichtet werden musste, was zu der Zeit eine enorme technische Herausforderung darstellte.

Trotz aller widrigen Umstände konnte das Bauwerk am 13. Juli 1853 fertiggestellt werden. Insgesamt beliefen sich die Kosten auf weit über 600.000 Taler, was zu dem eingangs erwähnten Ausspruch des Königs führte.

Der Altenbekener Viadukt gilt mit einer Länge von 482 Metern, einer Höhe von bis zu 35 Metern und seinen 24 Gewölb Bögen als größte Kalksandsteinbrücke Europas.

Themen

► NRW

Schlagerstar privat: Seine Fans kennen ihn als Produzent, Komponist und Texter der Flippers, von Rex Gildo, DJ Ötzi, GG Anderson. Und wie ist Uwe Busse privat?
Mehr auf Seite 2

Chronologie des Krieges am Viadukt

Die Strecke durch den Bahnhof Altenbeken war als Ost-West-Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und Mitteldeutschland enorm wichtig. Daher erhofften sich die Westalliierten von der Zerstörung des Altenbekener Viadukts und der damit verbundenen Unterbrechung der Energieversorgung durch Kohle eine kriegsentscheidende Wirkung.

Insgesamt fanden vier Luftangriffe auf den Viadukt statt:

26. November 1944

113 amerikanische Bomber warfen 673 Bomben mit einem Gesamtgewicht von 336,5 Tonnen ab. Ein Pfeiler und zwei Bögen werden durch Volltreffer zerstört, weitere zum Teil schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Gleise sind unterbrochen. Güterverkehr ist nicht mehr möglich, Personenverkehr wird behelfsmäßig weitergeführt.

29. November 1944

144 Flugzeuge warfen 885 Sprengbomben und 14 Kanister zu je 100 Brandbomben ab, insgesamt etwa 450 Tonnen.

9. Februar 1945

72 Flugzeuge warfen 431 Sprengbomben von je 500 Kilogramm ab. Der Viadukt wird bei diesem Angriff nicht beschädigt.

22. Februar 1945

Neun Bomben mit einem Gewicht von jeweils zehn Tonnen fallen direkt um den Viadukt herum. Ein Volltreffer zerstört das Ostwiderlager und einen Bogen. Pfeiler und ein weiterer Bogen werden zum Teil schwer beschädigt.

Impressum Seite 1

► **Herausgeber:** Lebenshilfe Wohnen gGmbH NRW, Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 52 55) 9 32 70, mei@lebenshilfe-nrw.de
► **Redaktion:** Adolf Reinen
► **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer, Monika Oncken, Geschäftsführerin
► **Teilaufage:** 5 000 Exemplare

Wiederaufbau nach dem Krieg

Gegen Ende des Krieges war der Viadukt stark beschädigt und sollte eigentlich von der Wehrmacht gesprengt werden, damit er dem Feind nicht in die Hände fällt. Dies konnte jedoch durch den damaligen Bürgermeister Volkhausen verhindert werden.

Nach Kriegsende zögerte die englische Besatzungsbehörde zunächst mit dem Wiederaufbau des Viaduktes. Am 21. November 1945 erfolgte dann aber doch der Aufruf zur provisorischen Wiederherstellung.

Die Reparatur sollte mit Stahlträgern erfolgen, wie sie bereits während der letzten Phase des Krieges schon zum Einsatz gekommen waren. Schwere Schäden an den Pfeilern, zahlreiche Bombenrichter rund um den Viadukt, starker Frost, Mangel an Lebensmitteln, Baumaterial und Arbeitskräften sowie ein Hochwasser der Beke verzögerten das Vorhaben.

Am 2. Mai 1946 wurde der Via-



Steine als Denkmal.

dukt schließlich offiziell wieder freigegeben und durfte mit einer Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern befahren werden. Die


Streckenführung war dabei zunächst noch eingleisig.

Nachdem in der Zwischenzeit weitere Schäden zutage traten, be-

schloss die britische Militärregierung zusammen mit der Reichsbahndirektion Hannover den zweigleisigen kompletten Ausbau. Nach längeren Verhandlungen setzte sich Ende 1947 der deutsche Vorschlag eines Wiederaufbaus in Massivbauweise durch.

Die Bauarbeiten begannen im Juli 1948. Hierbei kamen jedoch keine Bruchsteine zum Einsatz, sondern es wurde betoniert. Während der Viadukt auf der Südseite noch mit Muschelkalkstein verkleidet wurde, ritzte man auf der Nordseite aus finanziellen Gründen lediglich Fugen in den Beton.

Am 2. Oktober 1950 wurde der Viadukt in seiner alten Form wieder in Betrieb genommen. Die Schlusssteine, die nicht wieder eingesetzt werden konnten, wurden zunächst als Denkmal in der Adenauerstraße aufgestellt. Im Juli 2009 integrierte man sie dann in die neu errichtete Aussichtsplattform unterhalb des Viadukts.

 **Suchen Sie einen guten Werbeplatz, dann rufen Sie uns an:**

Kontakt:
Adolf Reinen
Telefon: (0 52 55) 9 32 70


www.lebenshilfe-nrw.de
Weiterbilden
Programm 1. Halbjahr 2010  **Lebenshilfe**
Bildung NRW gemeinn. GmbH

 **Veranstaltungen und Events in Haus Hammerstein im Bergischen Land**

Barbecue-Brunch
am Sonntag, 13. Juni, 11 bis 14 Uhr
Grüner Brunch
Wildkräuter-Wochen mit Lavendel
am Sonntag, 25. Juli, 11 bis 14 Uhr

 **Lebenshilfe NRW**
Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ: 370 205 00
Konto-Nr.: 8 094 009